



TANZPAKT

STADT LAND BUND

Eine gemeinsame Initiative von Kommunen,
Bundesländern und der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien zur Exzellenzförderung im Tanz

**Evaluierung
Endbericht
Kurzversion**



**Qualitätsfördernde Maßnahmen und
Wirkungen der TANZPAKT Projekte 2018
und 2019**

Auftraggeber Dachverband Tanz Deutschland e.V.
in Kooperation mit der Gesellschaft für Tanzforschung e.V.

Erstellt durch
Dr. Gitta Barthel
April 2021

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Dachverband Tanz
Deutschland

**DIEHL+
RITTER**



GESELLSCHAFT FÜR
TANZFORSCHUNG

INHALT

1.	Ziele, Akteure, Methoden	3
2.	Qualitätsfördernde Win-Win-Prozesse mit Modellcharakter in den TANZPAKT Projekten	5
2.1.	Produktion und Präsentation	6
2.2.	Wissensaustausch und Qualifizierung	7
2.3.	Rezeption und Vermittlung	8
3.	Qualitätsfördernde Faktoren bei der Zusammenarbeit der Projektverantwortlichen	10
3.1.	Gemeinsame Werte	10
3.2.	Kommunikations- und Organisationsstrukturen	10
3.3.	Personalstruktur	11
4.	Fazit	12

1. ZIELE, AKTEURE, METHODEN

Anfang 2019 gab der Dachverband Tanz Deutschland e.V. in Absprache mit der Diehl+Ritter gUG und in Kooperation mit der Gesellschaft für Tanzforschung e.V. den Auftrag an Dr. Gitta Barthel, die TANZPAKT Stadt-Land-Bund Projekte aus der ersten Förderrunde 2018 und der zweiten Förderrunde 2019 zu evaluieren. Ziel ist, die zentralen Faktoren zu ermitteln, die zum Gelingen der Projekte im Sinne der Qualitätsförderung beitragen. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt:

- An welchen Kriterien lassen sich in den TANZPAKT Projekten Qualitäten festmachen?
- Wie werden sie erzeugt?
- Welche Maßnahmen und Formate sind dafür förderlich und wie wirken sie zusammen?

Die Evaluierung basiert auf einem qualitativen Ansatz der empirischen Sozialforschung. Es erfolgte eine

- Analyse der Anträge der acht Projekte der ersten Förderrunde 2018 und der sieben Projekte der zweiten Förderrunde 2019
- Befragung der Teilnehmer*innen des Projekttreffens der ersten und zweiten Förderrunde zu relevanten Kriterien für die Qualitätsentwicklung in Form einer Multimomentaufnahme
- Befragung von Projektverantwortlichen der ersten Förderrunde als offener und teilstandardisierter Fragebogen und eine Befragung von Projektverantwortlichen der zweiten Förderrunde als offener Fragebogen.

Der Rücklauf des Fragebogens belief sich auf 100 %, sodass die Erfahrungswerte der Zielgruppe in höchstem Maße ermittelt wurden. Der vorliegende Endbericht erfasst die Spannweite der künstlerischen und strukturellen Bereiche der Projekte. Im ersten Teil stehen die Schnittmengen der Aktionsfelder, Maßnahmen und Formate im Vordergrund, die in allen Projekten qualitätsfördernde Wirkungen erkennen lassen und Win-Win-Prozesse mit Modellcharakter anstoßen (Kap. 2). Der zweite Teil zeigt Faktoren, die aus Sicht der Befragten besonders relevant für qualitätsvolle Zusammenarbeit sind (Kap. 3). Die Ergebnisse werden anschließend zusammengefasst dargestellt (Kap. 4). Ziel des Berichtes ist, zu einem erweiterten Verständnis der Qualitätsentwicklung im Feld von Tanzkunst beizutragen und aus der Praxis gewonnene Erkenntnisse den Beteiligten, Entscheidungsträgern, Kooperationspartnern sowie Peers in der Tanzkunst zugänglich zu machen, sodass sie in deren Praxen zurückfließen können.

Folgende TANZPAKT Stadt-Land-Bund Projekte wurden evaluiert:

Erste Förderrunde 2018

- Antje Pfundtner in Gesellschaft: Teilgesellschaften, ko-finanziert von Freie und Hansestadt Hamburg
- MOUVOIR/Stephanie Thiersch: Gastgeberschaft, ko-finanziert von Stadt Köln, Land Nordrhein-Westfalen
- EINTANZHAUS: EINTANZHAUS+, ko-finanziert von Stadt Mannheim, Land Baden-Württemberg

- K3 | Tanzplan Hamburg, Fokus Tanz / Tanz und Schule München, fabrik moves Potsdam: explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum, ko-finanziert von Freie und Hansestadt Hamburg, Stadt München, Freistaat Bayern, Stadt Potsdam, Land Brandenburg
- Sophiensæle: Making A Difference, ko-finanziert von Land Berlin
- Tanzregion Vorpommern e.V.: Vorpommern tanzt an, ko-finanziert von Land Mecklenburg-Vorpommern
- Kulturreferat Freiburg: Das Kooperative Tanzkonzept für Freiburg, ko-finanziert von Stadt Freiburg, Land Baden-Württemberg
- Tanztheater Erfurt: TanzWert, ko-finanziert von Land Thüringen, Deutsches Nationaltheater Weimar, Theater Erfurt

Zweite Förderrunde 2019

- Overhead Project: CircusDanceFestival Cologne, ko-finanziert von Stadt Köln, Land Nordrhein-Westfalen
- Ben J. Riepe: FREIRAUM Stadt-Land-Bund - kollaborativer Konzeptions- und Arbeitsort für die Künste, ko-finanziert von Stadt Düsseldorf, Land Nordrhein-Westfalen, Kunststiftung NRW
- Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz: TANZPAKT Dresden, ko-finanziert von Landeshauptstadt Dresden, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Volker Homann Stiftung
- Anna Konjetzky: NOMADISCHE AKADEMIE, ko-finanziert von Stadt München
- Offensive Tanz für junges Publikum: Offensive Tanz für junges Publikum, ko-finanziert von Land Berlin
- Kulturreferat der Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Kulturförderung: TANZPAKT Stuttgart, ko-finanziert von Landeshauptstadt Stuttgart, Baden-Württemberg Stiftung
- Felix Landerer & Helge Letonja: Of Curious Nature/TanzRAUM Nord, ko-finanziert von Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Senator für Kultur Bremen, Stiftung Niedersachsen, Theater Bremen, Karin und Uwe Hollweg Stiftung

Alle TANZPAKT Projekte sind seit März 2020 von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Die Befragung der ersten Förderrunde erfolgte vor Beginn von Covid19, die Befragung der zweiten Förderrunde fand acht Monate nach Ausbruch der Pandemie statt. Die Projektverantwortlichen heben die enormen Einschränkungen, Um-Planungen und Verzögerungen durch die Pandemie hervor sowie den Mehraufwand an Zeit und Kosten, der durch verschobene, angepasste, gecancelte und auch neu konzipierte Maßnahmen entsteht. Letztere sind in diesem Bericht mit ^c gekennzeichnet. Frustration und emotionaler Druck werden immer wieder aufgewogen durch große Solidarität, Offenheit und Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen und gemeinsam erfolgreiche Lösungen zu finden. Die Tatsache, dass die TANZPAKT Förderungen sichergestellt sind und Neues entsteht, schaffen Motivation und Ermutigung für die Mehr- und Weiterarbeit. Die Bündnisse und Kooperationen werden hierfür als hilfreicher Faktor angesehen.

2. QUALITÄTSFÖRDERNDE WIN-WIN-PROZESSE MIT MODELLCHARAKTER IN DEN TANZPAKT PROJEKTEN

Die Gesamtheit der Projekte trägt in erheblichem Maße dazu bei, folgende Ziele zu verwirklichen, die auf der Grundlage der Projektanträge, des Förderprogramms und der Kriterien der Projektverantwortlichen formuliert wurden:

- Netzwerke bilden
- Synergieeffekte erzeugen
- Sichtbarkeit von Tanzkunst stärken
- Künstlerische Qualitäten weiterentwickeln
- Freischaffende Einzel-Künstler*innen, freie Künstler*innen-Kollektive und freie Tanzkompanien stärken
- Rahmenbedingungen stärken
- Spielstätten stärken
- Austausch verschiedener Player voranbringen
- Wissen weitergeben
- Professionalisierung ausbauen
- Zugänge schaffen
- Publika erweitern
- Diversität erweitern
- Lücken mindern.

Das Zusammenspiel der Prozesse, die auf das Verwirklichen dieser Ziele hinwirken, trägt zur Qualitätssteigerung in den Projekten bei. Mit welchen Maßnahmen und Formaten das gelingt, fasst die folgende Übersicht zusammen:



Vielfältige Aktionsfelder stärken die Sichtbarkeit von Tanzkunst

- Jedes Projekt kreiert eine kontextadäquate Mischung aus Produktion, Präsentation, Wissensaustausch, Qualifizierung, Rezeption und Vermittlung
- Ihr Zusammenspiel entwickelt die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes weiter.



Praktische, diskursive, partizipative Formate sind variabel kombinierbar

- Jedes Projekt erzeugt eine eigene Gewichtung mehrerer Formate, die modulartig aufeinander aufbauen
- Ihre Kombinationen sind passgenau auf die lokalen, regionalen und/oder internationalen Bedarfe zugeschnitten und werden je nach Projektphase, Anfrage und Resonanz verändert.

2.1. PRODUKTION UND PRÄSENTATION



Netzwerke erzeugen Synergieeffekte

- Lokale, regionale und inter/nationale Bündnispartner ergänzen einander
- Freischaffende und institutionell verankerte Partner bündeln ihre Potentiale, Expertisen und Ressourcen
- Freie Einzelkünstler*innen und Kompanien stärken ihre Lobby
- Kulturämter beteiligen sich als Mitinitiatoren und Antragsteller und stärken die künstlerischen und kulturpolitischen Interessen der Projekte
- Produktions-Netzwerke und Touring-Programme fördern die Verbreitung von Tanzkunst.



Personal- und Infrastrukturen professionalisieren Freischaffende und Veranstaltungsorte

- Vermehrte feste Personalstellen und Stellenanteile in der freien Szene stärken die Rahmenbedingungen für kontinuierliche Zusammenarbeit
- Trainings- und Probenräume tragen zu verlässlicheren Produktionsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen bei und stärken künstlerische Qualitäten
- Neue oder umgebaute Proben-, Präsentations- und Organisationsorte bündeln künstlerische Arbeit und Administration, verstetigen die Präsenz, bewirken eine nachhaltige Bindung des Publikums und sorgen für Kontinuität.



Selbstverwaltung stärkt das Artist Empowerment von Freischaffenden

- Vermehrte Selbstverwaltung von Arbeits- und Aufführungs-Formaten sowie von Proben- und Präsentationsorten, ohne auf institutionalisierte Veranstalter-Strukturen zurückgreifen zu müssen, trägt zur Selbstermächtigung der freien Szene bei
- Geteilte Verantwortung in kollektiven Arbeitsweisen, mehr Selbstbehauptung gegenüber Vertragspartnern, kontinuierliche Interessenvertretung in Verbänden und Gremien stärken die Lobby von Freischaffenden.



Residenz-Programme entwickeln Nachwuchsförderung und künstlerische Qualitäten weiter

- Recherche- und Produktions-Residenzen verschaffen Künstler*innen, Kompanien oder Projekten die Rahmenbedingungen zur Entwicklung und/oder Präsentation von Kreationen

- In Mentoren-Programmen geben Expert*innen ihr künstlerisches und organisatorisches Know-how an Nachwuchskünstler*innen weiter.



Recherche-Formate und Forschungslabore bauen künstlerische Freiräume aus

- Autarkes Forschen in unkuratierten Räumen ohne Produktionsdruck schafft Zeit zum Hinterfragen der Arbeitsweisen, Konzepte und Arbeitsbedingungen
- Das Zusammenspiel von Büroplätzen, Ateliers und Tanzstudios unter einem Dach befördert informelle und organisierte Begegnung und das Teilen von Ressourcen in der freien Szene.



Prozess- und ergebnis-orientierte Aufführungs-Formate verbinden Künstler*innen und Publikum

- Showings öffnen den Dialog mit interessierten Bürger*innen und erweitern das Verständnis für Arbeitsweisen und Themen des zeitgenössischen Tanzes
- Abendfüllende Bühnenstücke renommierter Tanzkompanien steigern die Sichtbarkeit auf überregionaler und inter/nationaler Ebene
- Mobile Aufführungs-Formate und Interventionen im öffentlichen Raum verlassen etablierte Kunsträume und bauen Berührungsgänge ab.

2.2. WISSENSAUSTAUSCH UND QUALIFIZIERUNG



In Austausch-Formaten teilen multiple Player ihr Wissen

- Austausch-Formate verbinden lokale und internationale Player, Peer-Groups und Fachfremde, Renommiertere und Nachwuchs-Künstler*innen, Lehrer*innen und Studierende, Menschen mit und ohne Behinderung, interessierte Stadtbevölkerung und Künstler*innen, tanzaffine und tanzferne Institutionen des gesellschaftlichen Lebens
- Die Beteiligten bereichern einander mit ihren Expertisen, befördern Perspektivwechsel und verorten Tanz in genreübergreifenden Kontexten.



Interdisziplinarität bindet kunstaffine und außerkünstlerische Partner ein

- Interdisziplinäre Zugänge diversifizieren die Interessensfelder von Tanzkunst, erweitern die gedanklichen, formalen und konzeptionellen Kontexte der Künstler*innen, setzen neue Potentiale frei und fördern die Hybridität des künstlerischen Ausdrucks

- Projekte an der Schnittstelle von Darstellender und Bildender Kunst, Kinder- und Jugend-Theater in Kooperation mit Tanz für junges Publikum, das Crossover von Tanz und Zirkus überwinden Genre-Grenzen und schaffen neue Synergien.



Festivals, Symposien, Akademien, Konferenzen erweitern inter/nationale Netzwerke

- Ein- oder mehrtägige Veranstaltungen bündeln Aufführungs-, Austausch-, Partizipations- und Qualifizierungs-Formate und sprechen Fachpublikum sowie variable Interessengruppen an
- Sie intensivieren den künstlerisch-praktischen und theoretisch-wissenschaftlichen Austausch und erzeugen mediale Aufmerksamkeit.



Qualifizierung durch Co-Working, Co-Creating, Co-Teaching

- Tandem-Formate sind vom intensiven persönlichen Austausch verschiedener Erfahrungslevels und Wissensbestände geprägt
- Profitrainings bilden eine Arbeitsbasis für jede Stadt, markieren einen Anlaufpunkt für Neue und stärken die Community und Vernetzung
- Workshops mit inter/nationalen Gästen in künstlerischen sowie logistisch-organisatorischen Themen stärken die Qualifizierungsbedingungen vor Ort und wirken auf eine Anschlussfähigkeit an den inter/nationalen Markt hin
- Fortbildungen in digitalen Aufführungs- und Vermittlungs-Formaten befähigen dazu, in Pandemie-Zeiten trotz Lockdowns handlungsfähig und präsent zu bleiben^c.

2.3. REZEPTION UND VERMITTLUNG



Aufführungsbesuche mit Vor/Nachbereitung schaffen niederschwellige Zugänge

- Öffentliche Proben, Werkstattführungen und Aufführungsbesuche mit anschließenden Artist-Publikums-Talks erreichen ein breites Publikum und bauen Berührungssängste ab
- Klassenzimmerstücke verbinden Bewegen, Rezipieren und Reflektieren: Einführungen, tanzpraktische Workshops und Nachgespräche bilden niederschwellige Zugänge in Schulen.



Partizipative Formate verankern Tanz in der Stadtgesellschaft

- Multiple Interessengruppen wirken aktiv an der performativen und diskursiven Gestaltung ihrer Gesellschaft mit

- Beteiligte aus tanzaffinen und -fernen Disziplinen loten die Schnittstellen zwischen Kunst, Gesellschaft und Politik aus, bringen Kunst in den Alltag und integrieren gesellschaftspolitische Themen in die künstlerische Arbeit.



Interessenfelder und Künstlergruppierungen werden aufgewertet

- Unterrepräsentierte Interessenfelder und Künstlergruppierungen erhalten Aufmerksamkeit, erschließen zusätzliche Betätigungsfelder und mindern Lücken der deutschen Tanzlandschaft
- Tanzproduktionen mit und für junges Publikum, Produktionen von Choreograf*innen mit körperlichen und/oder sensorischen Behinderungen, ein Spartenhybrid aus Tanz und Zirkus bereichern die Diversität des zeitgenössischen Tanzes.



Tanzkunst und Kulturelle Bildung kreieren gewinnbringende Wechselwirkungen

- Kinder, Jugendliche, Schulkassen, Familien-Publikum, Lehrer*innen und Erzieher*innen werden in das Kunstschaffen involviert und bilden wichtige Multiplikator*innen
- Tanz von jungem Publikum, Jugendproduktionen und Junior-Companien sowie Tanz in Schulen entwickeln die Bildungslandschaft weiter und wirken Berührungsgängsten entgegen
- Mobile Aufführungs-Formate bringen Tanz in den ländlichen Raum, dünnbesiedelte Regionen und Schulen und erweitern die Erreichbarkeit von Tanzkunst.



Online-Angebote ermöglichen zeit- und ortsunabhängige Verbreitung

- Seit der Corona Pandemie werden Formate lokal/global gedacht, analog/digital konzipiert und neue hybride Formate entwickelt, sie erweitern die Wirkungsräume von Tanz auch über die Zeit der Pandemie hinaus^c
- Websites teilen und organisieren Wissen und halten das Publikum auf aktuellem Stand, Internetauftritte auf Social Media Kanälen sowie Links zu Videoplattformen dienen als Kommunikations- und Präsentationsforen
- Live-Streams von Aufführungen, Trainings, Workshops, die vor Ort nur mit begrenzten Zuschauer-Teilnehmer*innen stattfinden können, finden online globale Verbreitung^c
- Hybrid-Formate machen Veranstaltungen live vor Ort und gleichzeitig digital zugänglich und stärken die mediale Aufmerksamkeit^c
- Videokonferenzen bilden ortsunabhängige und berührungsfreie Treffpunkte, Webinare verschaffen dezentrale Fort- und Weiterbildungen und stärken gerade in finanziell prekären Zeiten der Pandemie die freie Szene^c.

In den aufgezeigten Win-Win-Prozessen wird sichtbar, dass **Kooperieren, Teilen und Partizipieren** die grundlegenden Praktiken bilden und expandierende, multidirektionale Wirkungen erzeugen: Die Akteure der künstlerischen und strukturellen Bereiche der TANZPAKT Teams teilen Interessen, Inhalte und Fragen mit ihren Kooperations-Partnern der Tanzkunst, mit Akteuren verschiedenster Disziplinen und interessierten Bürger*innen der Stadtgesellschaft sowie des ländlichen Raums und leisten Beiträge zu qualitätsvoller Tanzkunst. Diese Prozesse laufen als Bewegungen in unterschiedliche Richtungen und entsprechend wirken die Interessen, Inhalte und Fragen der verschiedenen Akteure wieder zurück in die kulturelle Auseinandersetzung, die Gesellschaft und in die Kreationen der Künstler*innen.

3. QUALITÄTSFÖRDERNDE FAKTOREN BEI DER ZUSAMMENARBEIT DER PROJEKT-VERANTWORTLICHEN

Austauschen, Reflektieren, Organisieren und Koordinieren auf der Grundlage gemeinsamer Werte bilden zentrale Praktiken bei einer qualitätsvollen Zusammenarbeit der Projektverantwortlichen. Im Folgenden wird ausdifferenziert, welche Faktoren dabei von Relevanz sind und wie.

3.1. GEMEINSAME WERTE

Innerhalb einer großen Vielschichtigkeit von Werten bildet Zuverlässigkeit die absolute Top-Relevanz. Commitment kann zur Qualität in der Zusammenarbeit beitragen, wenn Perspektiven vorhanden sind, alle an einem Strang ziehen, Wertschätzung besteht, der Grad der Einsatzbereitschaft adäquat ist und das Eigen- und Gemeinschaftsinteresse ausgeglichen ist.

3.2. KOMMUNIKATIONS- UND ORGANISATIONSSTRUKTUREN

Regelmäßige Austausch-Formate sind elementar für qualitätsvolle Zusammenarbeit in den lokalen Teams sowie mit den Kooperationspartnern. Sie finden projekt- und phasenbedingt als regelmäßige Teamsitzungen vor Ort sowie als Telefon-, Mail-, Skype- und Zoom-Kontakte statt, seit der Corona- Pandemie erhalten Online-Meetings einen zentralen Stellenwert, bis hin zur Jahresklausur aller Partner über drei Tage, sowohl in als auch zwischen Steuerungs-, Strategie-, Finanz-, Projektleiterinnen-, Produktionsleiter*innen-Runden.

Die Dokumentation von Treffen durch Protokolle stellt eine Verbindlichkeit der Entscheidungen und Absprachen bezüglich der diskutierten bzw. zu diskutierenden Fragen her und garantiert den Informationstransfer an die Abwesenden.

Reflexionsprozesse in den Teams sowie mit den Kooperationspartnern werden aktiv gepflegt und als fruchtbar angesehen, insbesondere

- Perspektivwechsel, ebenso wie ein kritisches Rückblicken (wo waren wir, wo sind wir und wo wollen wir hin?)
- das Abgleichen verschiedener Standpunkte
- das Einholen einer Außensicht in Krisensituationen
- Einzel- oder Team-Coachings, kollegiale Beratungen sowie Mentorings für das gesamte Team
- verstärkte Selbstreflexion zum Überprüfen, ob noch ausreichend Distanz vorhanden ist
- die Evaluation der Wirksamkeit von Maßnahmen stärkt den Dialog und trägt zur Bestandsaufnahme oder Bedarfsanalyse sowie zur Auswahl weiterer Maßnahmen bei.

Lokaler Austausch in gemeinsamen Arbeitsräumen ermöglicht einen informellen, schnellen, unkomplizierten und kontinuierlichen Informationsfluss. Einladungen zum möglichst offenen, teilweise auch vertraulichen Dialog werden als gewinnbringend erlebt.

Klare Aufgabenverteilung, gut strukturierte Zuständigkeitsbereiche und präzise definierte Ansprechpartner bilden notwendige Grundlagen für qualitätsvolle Kommunikation.

Gut strukturierte IT-Nutzung mit online basierten Planungs- und Kommunikations-Tools tragen zur Effektivität bei ebenso wie kontinuierlicher Emailverkehr mit professionellen E-Mail-Adressen, Whats-App-Gruppen, visuellen Darstellungen von Zeitplänen und Fristen.

Koordinations- und Zeit-Management prägt in entscheidendem Maße die Qualität der Zusammenarbeit. Mangelnde Zeit hemmt gelingende Zusammenarbeit und erschwert die Koordinationsarbeit. Netzwerkbildungen ziehen einen komplexen Organisationsbedarf nach sich, deshalb wird einer Koordinationsstelle eine wichtige Rolle zugeschrieben, um organisatorische, administrative und finanzielle Aufgaben zu übernehmen.

3.3. PERSONALSTRUKTUR

Zur Realisierung effektiver Zusammenarbeit erweisen sich angemessene Personalstrukturen als essentiell. Bei freien Einzel-Künstler*innen mit Kernteam, Künstler*innen-Kollektiven und freien Kompanien bestehen hier jedoch finanzielle Defizite, gegebenenfalls auch bei institutionell verankerten Tanz-Zentren oder Spielstätten. Eine verstetigte Struktur durch feste Stellen mit adäquater Bezahlung der administrativen sowie künstlerischen Anteile (Künstlerische Leitung, Dramaturgie, Produktionsleitung und -assistenz, Öffentlichkeitsarbeit, Distribution usw.) wirkt qualitätsfördernd.

4. FAZIT



- Die Entwicklung von Qualitäten wird insbesondere durch die **Bündnisse** und deren Zusammenspiel zwischen freischaffender Tanzkunst und institutionell verankerten Partnern, zwischen lokalen, regionalen, bundesweiten und internationalen Partnern geprägt
- Die Mehrjährigkeit der Projekte sorgt für **Kontinuität**, führt zur Weiterentwicklung künstlerischer Qualitäten und erhöht die **Resilienz**, insbesondere in prekären Zeiten der aktuellen Corona-Pandemie
- Die **finanzielle Planungssicherheit** durch die TANZPAKT Förderung auch bei Verschiebungen über den Förderzeitraum hinaus sowie der Zusammenhalt der Bündnispartner schaffen Stabilität
- Durch die Verbindung von **Produktion, Präsentation, Rezeption, Vermittlung, Wissensaustausch und Qualifizierung** wird zeitgenössischer Tanz in seiner Breite vermittelbar, kleinste Formate bis hin zu temporären Highlights bereichern die Tanzlandschaft
- Die TANZPAKT Projekte wecken mit ihrer Vielfalt Interesse bei einem **breiten Spektrum an Zielgruppen** und erhalten starken Zuspruch von tanzaffinen ebenso wie von tanzfernen Publika
- Das **Interesse am Teilen** von Erfahrungswerten und Wissensbeständen bildet ein Kernanliegen aller Projekte: Beim Austauschen, Reflektieren und Koordinieren erzeugen die Projektverantwortlichen qualitätsvolle Zusammenarbeit – beim Kooperieren, Teilen und Partizipieren wirken die Expertisen **vielfältiger Player** zusammen
- **Wissen** wird der Kunstform angemessen ausgetauscht, in Tandem-Formaten bis zu partizipativen Zugängen, welche die **Kunstszene und Stadtgesellschaft** verbinden und große Aufmerksamkeit entfalten
- Die **Diversität der Interessenfelder und Künstlergruppierungen** expandiert und erhält interdisziplinäre Impulse von außerkünstlerischen Institutionen des gesellschaftlichen Lebens
- **Produktions-Netzwerke, Touring-Programme** und mobile Aufführungs-Formate fördern die **Verbreitung und Erreichbarkeit von Tanz** in den ländlichen Raum und dünnbesiedelte Regionen hinein
- **Kunstproduktion und Kulturelle Bildung** kreieren gewinnbringende Wechselwirkungen und die TANZPAKT Projekte bilden einen Zugewinn für die kulturelle Bildungsdimension in Deutschland
- Geteilte Verantwortung in kollektiven Arbeitsweisen, flachen Hierarchien und Working-Spaces stärken die **Selbstermächtigung der freien Szene**
- Tanz wird **lokal und global, hybride Formate** erhalten seine Handlungsfähigkeit und Präsenz und verschaffen ihm neue Wirkungsräume auch über Zeiten der Pandemie hinaus
- Insgesamt wird sichtbar, dass die TANZPAKT Projekte **die künstlerische sowie strukturelle Weiterentwicklung von Tanzkunst** voranbringen und sowohl die **Komplexität** als auch die **Differenziertheit** der Projekte zu den mannigfaltigen Qualitäten beitragen.

